

IMPULSE



MARKTGEMEINDE
Frastanz



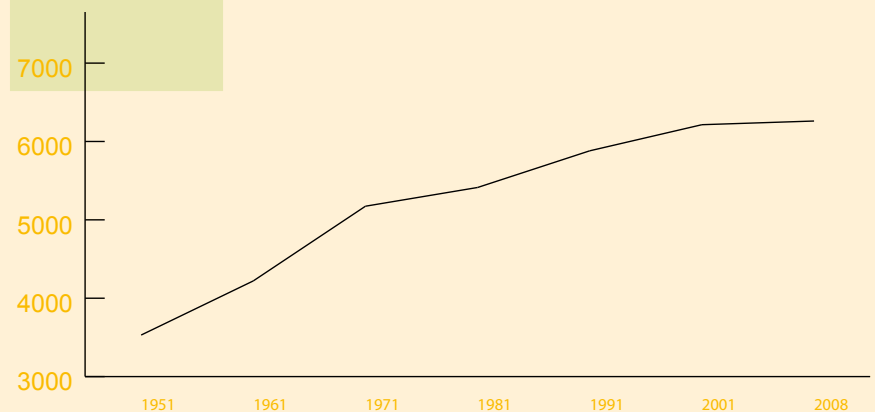
Juli 2009 / Amtliche Mitteilung / Zugestellt durch Post.at

GEBREMSTES WACHSTUM

Aktuell beträgt der Einwohnerstand in Frastanz 6273 Personen. Das starke Wachstum, welches bis Anfang des neuen Jahrtausends registriert wurde, ist deutlich gebremst.

Nach dem 2. Weltkrieg ist die Einwohnerzahl in Frastanz rasant gestiegen: Waren 1951 noch 3531 Personen in der größten Walgau-Gemeinde gemeldet, so betrug die Einwohnerzahl 50 Jahre später bereits fast das Doppelte. 2001 hatten nämlich 6214 Menschen in Frastanz ihren Hauptwohnsitz.

Seither ist die Bevölkerungszahl ziemlich konstant. Am 31. Dezember 2008 waren im Meldeamt 6261 Einwohner registriert. Die Bevölkerung kommt



aus aller Welt. Rund 16 Prozent der Frastanzer haben einen ausländischen Pass. Mit einem Anteil von 7,3 Prozent stellt die Türkei die größte Gruppe, 196 Frastanzer stammen aus den Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien, 153 aus Deutschland. Die

restlichen 214 Mitbürger kommen aus insgesamt 51 unterschiedlichen Ländern verteilt über alle Kontinente.

Einen Eindruck von dieser Vielfalt konnte man im Mai beim Fest der Kulturen gewinnen (Seiten 10/11).

Abschied von Manfred Ackerer

Mit Manfred Ackerer hat die Marktgemeinde im Frühjahr einen engagierten Mitarbeiter und einen liebenswerten Kollegen verloren.

Vor sechs Jahren arbeitete Manfred Ackerer zum ersten Mal den Sommer über bei der Marktgemeinde, ab 2005 war er dann ganzjährig beim Bauhof beschäftigt. Speziell wenn er in den Grün-

anlagen wirkte, fiel seine Begeisterung sofort auf. Es machte ihm sichtlich Freude, pflichtbewusst die Blumen in den Park- und Grünanlagen zu pflegen. Außerdem war er sehr kontaktfreudig und sah sich immer als Teil des Teams. Eine verschleppte Grippe hat sich bei Manfred Ackerer zu einer Herzmuskelentzündung „ausgewachsen“, von der er sich nicht mehr erholte.





Liebe Frastanzerinnen und Frastanzer!

In den letzten Monaten „bewegt“ unsere Marktgemeinde Frastanz eine rege Bautätigkeit. Neben zahlreichen kleinen Projekten, die fast unbemerkt vonstatten gehen, sind vier größere Projekte in der Umsetzungsphase und müssen bei nicht einfachen Gegebenheiten abgewickelt werden:

- Die Generalsanierung der Hauptschule nach energetischen und bauökologischen Gesichtspunkten sollte bis zum Schulbeginn im Herbst 2009 mit einem Kostenrahmen von 6,15 Millionen Euro fertig gestellt sein. Die „Eröffnungsfeierlichkeiten“ werden am 23. Oktober 2009 stattfinden.
- Die Arbeiten bei der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung schreiten in den Parzellen Amerlügen/Bodenwald zügig voran, sodass bis Ende 2009 der größte Teil umgesetzt sein müsste. Insgesamt werden zwei Millionen Euro investiert.
- Gleichzeitig wird im Zuge dieser Arbeiten das Straßen-

netz um 200.000 Euro verbessert und erneuert, womit neben den Instandsetzungsarbeiten an diversen öffentlichen Wegen (165.000€) und den baulichen Maßnahmen „Auf der Bleiche“ (180.000€) eine überdurchschnittliche Summe – insgesamt 545.000 Euro – heuer aufgebracht werden.

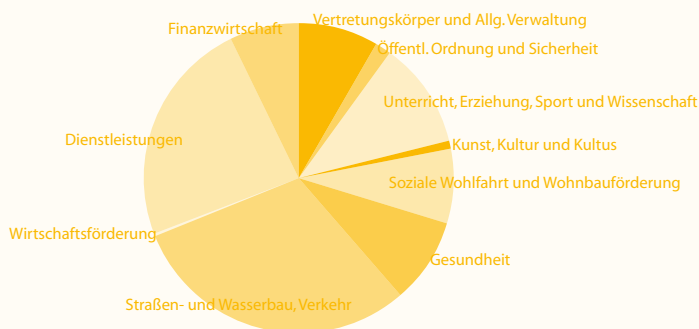
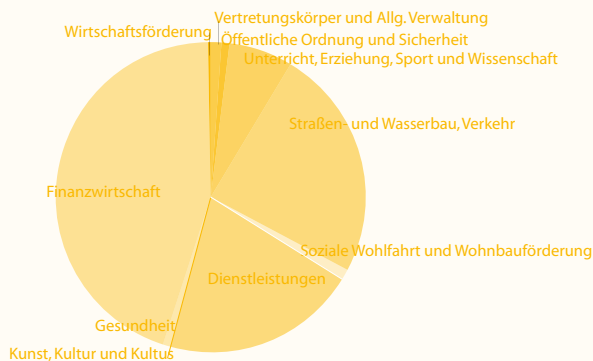
- Die Erstellung der Biowärme Frastanz durch die E-Werke Frastanz ist ein weiteres Energie- und Umweltprojekt. Die umfangreichen Grabarbeiten für das Leitungsnetz führen zu zusätzlichen Behinderungen, weshalb alle Beteiligten um Verständnis bei der Bevölkerung ersuchen.

Kurz gefasst: Die Marktgemeinde Frastanz investiert mit ihren Partnern in die Entwicklung unserer Gemeinde – für alle Bevölkerungsgruppen und zum Schutz unserer Umwelt – beträchtliche finanzielle Mittel. Sicherlich alles Investitionen, die den Begriff

„Nachhaltigkeit“ erfüllen und in die Zukunft gerichtet sind. Diese Sichtweisen sind Berechtigung für den hohen finanziellen Einsatz, sie weisen auch den Weg für die Budgetplanungen der nächsten Jahre: Investitionen dort, wo ein mittel- und langfristiger Einsatz gerechtfertigt ist – Investitionen für ein lebenswertes Frastanz.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen, liebe Frastanzerinnen und Frastanzer, eine erholsame Urlaubszeit.

Eugen Gabriel, Bürgermeister



Der Rechnungsabschluss 2008 weist Einnahmen (linke Grafik) und Ausgaben von 16.326.827,87 Euro aus.

Rechnungsabschluss 2008 einstimmig genehmigt

Einen überaus erfreulichen Rechnungsabschluss konnte Bürgermeister und Finanzreferent Mag. Eugen Gabriel am 25. Juni der Gemeindevertretung präsentieren: 2008 war ein Rekordjahr mit Einnahmen in der Höhe von über 16 Millionen Euro. Trotz einer immensen Investitionsquote von über 30 Prozent wurden Schulden abgebaut.

„Basierend auf einer guten Planung sowie der strikten Einhaltung des Voranschlages“ – wie Gemeindevertreter Kurt Pichler als Mitglied des Prüfungsausschusses lobte, ist es im vergangenen Jahr gelungen, viel zu investieren und trotzdem Schulden abzubauen. Die Prüfer bestätigen in ihrem Bericht, dass die Prinzipien der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit in der Marktgemeinde strikt eingehalten werden und deswegen ein so gutes Ergebnis möglich war.

Über dieses Lob freute sich Bgm. Eugen Gabriel, der als Finanzreferent schon seit vielen Jahren die Hauptverantwortung bei der Budgeterstellung trägt. Er betonte, dass die gute Finanzsituation letztlich das gemeinsame Werk der gesamten Gemeindevertretung ist, und gab das Lob auch an

die Mitarbeiter im Rathaus – allen voran dem Leiter des Rechnungswesens Hubert Gstach – weiter.

„Die finanzielle Gesamtsituation der Marktgemeinde hat sich in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert, ohne dass wichtige Investitionen hintangestellt worden sind“, hielt Bgm. Gabriel fest. Im Gegenteil – es wurden ja beispielsweise allein seit 2005 fast 8,5 Millionen Euro in den Hochwasserschutz investiert.

Schulden abgebaut

Der Schuldenstand konnte im Laufe des Jahres 2008 von 8,3 Millionen um mehr als 600.000 Euro auf knapp 7,7 Millionen Euro gesenkt werden: Pro Kopf bedeutet dies einen Schuldenabbau um 79 Euro auf einen angesichts der Gesamt-Vermögenssituation der Marktgemeinde durchaus vertretbaren Stand von 1.161 Euro.

Euphorische Freude wollte bei den GemeindevertreterInnen, welche den Rechnungsabschluss 2008 einstimmig genehmigten, trotzdem keine aufkommen. Der Grund sind die düsteren Konjunkturwolken, welche schon heuer und vermutlich noch mehr im nächsten Jahr zu deutlichen Einbußen bei den Einnahmen führen.

Laut aktualisierter Vorschau des Finanzministeriums wird sich die globale Wirtschaftskrise auf den Frastanzer Finanzhaushalt heuer gegenüber dem Jahr 2008 mit einem Minus von 81.000 Euro und im kommenden Jahr mit einem Minus von 187.000 Euro allein aus den Ertragsanteilen der Bundesabgaben auswirken. Hinzu kommen entsprechende Ausfälle bei den Kommunalabgaben, welche sich aus der Wirtschaftslage der heimischen Betriebe errechnen: Dieses Minus im nächsten Jahr wird auf rund 60.000 Euro geschätzt.

Die sich anbahnenden Ausfälle wird man in der Marktgemeinde gerade auch deswegen bewältigen, weil man sich in den vergangenen Jahren mit hoher Ausgabendisziplin eine gute Ausgangsposition geschaffen hat. „Dieser Frastanzer Weg erweist sich gerade angesichts der Krise als der einzig richtige und soll auch so weiter gegangen werden“, betonte Bgm. Gabriel. Die Gemeindevertretung genehmigte den Rechnungsabschluss einstimmig. Namentlich bedankten sich GR Franz Lutz für die SPÖ sowie GR Reinhard Huber für die FPÖ-Fraktion beim Finanzreferenten und den Mitarbeitern im Rathaus für die gute Arbeit.



In der Küche des Sozialzentrums werden alljährlich 9000 „Essen auf Rädern“ zubereitet.

Sozialzentrum unter der Lupe

Ein prinzipiell gutes Zeugnis für engagiertes Arbeiten stellte der Prüfungsausschuss der Marktgemeinde dem Sozialzentrum Frastanz aus. Die Finanzgebarung dieser wichtigen Sozialeinrichtung wird regelmäßig unter die Lupe genommen.

Bei der Prüfung über das Jahr 2008 wurde festgestellt, dass trotz der

■ sehr guten Produktivität im Haus,

■ trotz der starken Bemühungen der Geschäftsführung und des Beirates um Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit

■ und einer Auslastung der Betten von 99 Prozent (!) unter dem Strich abermals ein negatives Jahresergebnis vorliegt: 195.000 Euro beträgt das Minus, welches durch entsprechende Abgangsdeckungsbeiträge aus dem Gemeindebudget (133.000 Euro) sowie durch eine Förderung des Landes ausgeglichen wurde.

Das Minus ist gegenüber dem Jahr zuvor um sieben Prozent höher ausgefallen. „Wir sehen es aber als Aufgabe einer Gemeinde, eine qualitativ hochstehende, bewohnerfreundliche Betreuung zu garantieren,“ stellt Bürger-

meister Mag. Eugen Gabriel klar, dass im Sozialzentrum die Qualität der Betreuung vorrangig ist. Diese ist klar gegeben: Entsprechende Rückmeldungen belegen eindeutig, dass sich die Bewohner im Sozialzentrum wohl fühlen und von Maria Seeger und ihrem Team bestens betreut werden.

Festgestellt wurde vom Prüfungsausschuss außerdem, dass das „Essen auf Rädern“ immer beliebter wird. Im Vorjahr wurden bereits 9000 Portionen zubereitet. Das Angebot „Essen auf Rädern“ ermöglicht vielen FrastanzerInnen, die nicht mehr in der Lage sind, täglich frische Mahlzeiten selbst zuzubereiten, den Verbleib in ihren „eigenen vier Wänden“. Das Sozialzentrum - und damit die Marktgemeinde - stützt dieses Projekt. Auch die Verpflegung der Volks- und Hauptschüler, welche die Mittagsbetreuung an ihren Schulen in Anspruch nehmen, wird vom Küchen-Team des Sozialzentrums geliefert.

Die Gemeindevertretung nahm den Prüfbericht zustimmend zur Kenntnis und bedankte sich bei Geschäftsführerin DGKS Maria Seeger stellvertretend für alle, die sich im Sozialzentrum mit viel Engagement um das Wohl der dortigen Bewohner bemühen.

Bürgermeister lädt zur Sprechstunde

Wünsche, Fragen, Anliegen und Anregungen können die Frastanzerinnen und Frastanzer direkt beim Bürgermeister deponieren. Zur besseren Koordination werden im Rathaus wöchentlich Sprechstunden angeboten. Mag. Eugen Gabriel steht nach telefonischer Vereinbarung jeden Dienstag von 17.00 bis 18.00 Uhr sowie am Donnerstag jeweils von 8.30 bis 10.00 Uhr zur Verfügung. Weitere Termine sind nach Absprache möglich. Wer dieses Angebot annehmen möchte, kann sich unter 05522/51534-12 oder per E-Mail (marktgemeindeamt@frastanz.at) im Rathaus melden.

Heizkosten: 40.000 Euro Zuschuss

Auf rund 40.000 Euro summierten sich im letzten Winter die Zuschüsse zu den Heizkosten, welche die Marktgemeinde an insgesamt 160 Personen ausbezahlt. Diese Beiträge sind im Vergleich zum Vorjahr auf das Vierfache gestiegen. Einerseits wurde die Einkommensobergrenze angehoben, andererseits das Vermögen für den Erhalt der Förderung nicht mehr berücksichtigt.





In Amerlügen und Bodenwald wird mit Hochdruck gearbeitet.

„Halbzeit“ bei Kanalisierung von Amerlügen und Bodenwald

Gut die Hälfte der insgesamt 5,8 Kilometer Kanalleitungen, die im Bereich Amerlügen-Bodenwald verlegt werden müssen, sind bereits in der Erde.

Derzeit sind die beauftragten Baufirmen dabei, die Haushalte im Bodenwald ans Kanalnetz anzubinden, anschließend soll die Detailerschließung des Aspaweges in Angriff genommen werden, auch

in der Bildgasse wird fleißig gegraben. In den Bereichen Blödle, Bildgasse von Franz Breuss bis zur Kapelle, im Blamedon, und auf einer Teilstrecke des Reckholderaweges sind die Arbeiten abgeschlossen, insgesamt wurden dort 2,6 Kilometer Kanalleitungen verlegt.

„Die Untergrundverhältnisse sind in diesem Bauabschnitt sehr unterschiedlich. Eine genaue Vor-

hersage, bis wann alle Haushalte angeschlossen sind, gestaltet sich deshalb schwierig,“ erklärt Baumamts-Leiter Ing. Robert Hartmann. Die betroffenen Grundeigentümer wurden jedoch regelmäßig über den Baustellenverlauf informiert und können sich bei Fragen an Hartmann selbst, die Poliere vor Ort oder an Bauleiter Bernhard Leitner vom Büro Adler wenden.

„Fraschtner Bühne“ feierte den 30. Geburtstag

Seit 30 Jahren begeistert „D`Fraschtner Bühne“ alljährlich die Theaterfreunde im Ort mit ihren Aufführungen.

Mit dem Stück „A fascht normale Familie“ strapazierten die am-

bitionierten Laien-Schauspieler denn auch im Frühjahr wieder die Lachmuskeln ihres Publikums. Bei der Aufführung im Adalbert-Welte-Saal überbrachte Manfred Boch als Obmann des Landesverbandes für Amateurtheater seine

Glückwünsche. Er gratulierte vor allem Josef Beck, Monika Gabriel und Alfons Marte, die schon seit Gründung der „Fraschtner Bühne“ mit dabei sind. Ihren ersten Auftritt hatten sie 1980 im Stück „Das Nachtgespenst“.





Das Arzthaus ist nun barrierefrei zugänglich.

Am Bahnhofsareal werden zusätzliche Parkmöglichkeiten geschaffen.

Barrierefreier Zugang zum Arzthaus

Die Generalsanierung des Arzthauses geht planmäßig voran.

Das Gesamtprojekt sieht Investitionen von gut 600.000 Euro vor. Bis Ende nächsten Jahres soll das 1950 von der Gemeinde errichtete und nach wie vor im Besitz der Marktgemeinde befindliche Gebäude zu einem modernen Dienstleistungszentrum umgebaut werden. Dabei werden, wie sich das auch schon bei der laufenden Sanierung der Hauptschule bewährt, die vom Umweltverband Vorarlberg empfohlenen Richtlinien für nachhaltiges Bauen eingehalten. Mehrkosten

für bessere Wärmedämmung, innovative Energieversorgung und ökologische Baumaterialien sollen sich langfristig durch geringere Betriebskosten amortisieren und die Umwelt schonen. Im Rahmen der bisherigen Umbauarbeiten wurde das Arzthaus mit behindertengerechten Zugängen und neuen, ebenfalls behindertengerechten WC-Anlagen ausgestattet. Um den Ordinationsbetrieb der Ärzte bzw. die medizinische Versorgung der Patienten nicht zu beeinträchtigen, werden die gesamten Bauarbeiten in verschiedenen Bauphasen durchgeführt, welche sich an den Ordinations- bzw. Urlaubszeiten orientieren.

Mehr Parkplätze beim Bahnhof

Eine erfreulich steigende Nachfrage registrieren die Bundesbahnen beim „Park & Ride“-Parkplatz am Bahnhof.

Immer mehr Pendler und Bahnkunden nutzen die Möglichkeit, hier ihr Auto kostenlos abzustellen, um auf den Öffentlichen Nahverkehr umzusteigen. Die Bundesbahnen haben der Marktgemeinde ein Konzept zur Erweiterung des Parkplatzangebotes vorgestellt und um Unterstützung bei der Umsetz-

ung gebeten. Für neue Parkplätze soll direkt im Anschluss an den bestehenden Platz eine bereits mit Betonsteinen befestigte Fläche adaptiert werden. Die Kosten halten sich daher in Grenzen, der Nutzen ist aber gegeben: Schließlich soll niemand wegen fehlender Parkplätze davon abgehalten werden, auf den umweltfreundlichen ÖPNV umzusteigen. Der Gemeindevorstand hat daher die Übernahme von 50 Prozent der Errichtungskosten zugesichert.

Winter hat den Straßen zugesetzt

Mehr als 545.000 Euro wird die Marktgemeinde heuer für den Bau und den Erhalt des Straßennetzes samt Gehsteigen und Beleuchtung ausgeben.

Nach Beendigung des Winterdienstes haben die Bauhof-Mitarbeiter den Zustand der Wege im Ort genau untersucht und eine Dringlichkeitsliste erstellt. In der Augasse, am Stutzweg, auf der Bazora, in den Gebieten Bodewald und Auf dem Sand, in der Sonnenberger Straße, im Kohlplatzgässle und in der Landammann-Egger-Straße besteht Handlungsbedarf. Risse und einzelne Schlaglöcher müssen ausgebessert werden, außerdem sind die Fahrbahnbeläge zum Teil stark abgenutzt. Die Instandhaltung der Straßen im Ortsgebiet kostet insgesamt 165.000 Euro.

In Amerlügen sind Kanalisierungsarbeiten im Gange. Sobald diese abgeschlossen sind, müssen auch dort die Straßen wieder instand gesetzt werden. Allein diese Maßnahmen kosten rund 200.000 Euro. Für den Neubau der Straße „Auf der Bleiche“ müssen rund 180.000 Euro ausgegeben werden.





Der Rohbau des Heizhauses steht bereits, ab Herbst sollen von dort aus 35 Gebäude im Ort mit umweltfreundlicher Heizenergie versorgt werden. Insgesamt werden 3,5 Kilometer Fernwärmeleitungen verlegt.

Energiefabrik liefert ab Herbst nachhaltige Wärme

Auf dem Gelände der Energiefabrik an der Samina steht bereits der Rohbau für das Biomasse-Heizhaus. Ab September sollen hier bis zu 3,3 Megawatt umweltfreundliche Wärme erzeugt werden.

Unter der Erde befindet sich ein 400 Kubikmeter fassender Bunker, in dem genügend Hackgut für mindestens fünf Tage im Hochwinter gelagert werden kann. Schließlich ist es den Betreibern ein Anliegen, dass alle Anschlüsse immer verlässlich mit umweltfreundlicher Wärme beliefert werden können. Durch die 22,5 Meter hohen Kamine gelangt nur bestens

gereinigte Abluft ins Freie. Dafür sorgen moderne Grobstaub- und Elektrofilter, welche Schadstoffe verlässlich aussortieren. Auf einer Fläche von 210 Quadratmetern sind im Heizhaus zwei Kessel untergebracht, welche eine Leistung von 530 beziehungsweise 1130 Kilowatt erbringen. Das Heizmaterial stammt zu 55 Prozent aus heimischen Wäldern, außerdem werden Sägenebenprodukte aus heimischen Betrieben verbrannt. Versorgungssicherheit garantieren klare Verträge mit den Agrargemeinschaften der Region. Außerdem schießt ein leistungsstarker Gaskessel bei erhöhtem Energiebedarf zusätzliche Wärme



Nach dem offiziellen Spatenstich am 22. Jänner wurden die Bauarbeiten in Angriff genommen.

zu. „Die Vorbereitungen laufen ganz nach Plan“, erklärt E-Werke-Geschäftsführer Ing. Rainer Hartmann seitens der Betreiber. Insgesamt werden in der Marktgemeinde 3,5 Kilometer Fernwärmeleitungen verlegt.

Interessante Tipps zur Altbausanierung

Interessierte aus Frastanz und Nenzing holten sich beim Informationsabend der e5-Teams Tipps zur Renovierung. Dank großzügiger Fördergelder von Land und Bund ist das Sanieren zur Zeit günstig wie nie.

„Traumhaus Althaus - jetzt sanieren!“ lautete denn auch der Titel der Veranstaltung, welche rund 80 Interessierte ins Frastanzer Feuerwehrhaus lockte. Dort erläuterte

Andreas Bertel vom Energieinstitut die neuen Förderrichtlinien des Landes. Für ein Sanierungskonzept können immerhin bis zu 1200 Euro geltend gemacht werden. Wer 2009 und 2010 vom Land ein Sanierungsdarlehen bekommt, zahlt über die gesamte Laufzeit keine Zinsen. Was die energetische Sanierung in der Praxis bringt, erklärte Energieberater Gebhard Bertsch aus Ludesch anhand mehrerer Beispiele, Ange-

lika Pfanner und Günter Dalpiaz beantworteten Fragen der Besucher zur Wohnbauförderung.

Über die angeregte Diskussion freute sich e5-Teamleiter Ing. Markus Burtscher ganz besonders. Er gibt Interessierten auch im Rahmen der Energieberatung im Rathaus gerne Auskunft. Anmeldungen nimmt er unter Tel: 51534-22 oder per E-Mail unter markus.burtscher@frastanz.at entgegen.





Erfolgreiche Stromsparer: Markus Burtscher als Leiter des e5-Teams und Bgm. Gabriel gratulieren Roland Tangl, Martin Gohm und Christa Frohnwieser.

100 Stromsparmeister reduzierten Verbrauch „spielerisch“

Ein großartiges Ergebnis konnte am 26. Juni bei der Abschlussveranstaltung zur Frastanzer Stromspar-Meisterschaft präsentiert werden: 100 der teilnehmenden Haushalte konnten ihren Stromverbrauch um insgesamt 80.000 Kilowattstunden senken!

Mit sehr viel Engagement setzt das Frastanzer „e5“-Team seit vielen Jahren verschiedenste Initiativen, um den Verbrauch von Energie zu senken und umweltfreundliche Energiequellen zu forcieren.

Tatsache ist, dass der Stromverbrauch auch der privaten Haushalte jedes Jahr steigt. Der ständig steigende Stromverbrauch zwingt zum Import von Strom aus umweltschädlichen Steinkohle- und Gaskraftwerken und treibt letztlich auch die Energiekosten in die Höhe. Vor einem Jahr wurde deswegen in Zusammenarbeit mit den E-Werken die „Frastanzer Stromsparmeisterschaft“ gestartet. Alle Haushalte in Frastanz waren eingeladen, sich an dieser umweltfreundlichen Meisterschaft zu beteiligen.

Wer mitmachte, wurde von den E-Werken über das eigene „En-

ergieverhalten“ informiert: In einer übersichtlichen grafischen Auswertung konnten sich alle Teilnehmer anhand des registrierten Stromverbrauchs der letzten Jahre über die Entwicklung des eigenen Verbrauchs – auch im Verhältnis zum durchschnittlichen Energiekonsum der Frastanzer Haushalte ein Bild machen.

Zur Unterstützung des Stromsparens erhielt jeder Teilnehmer von den E-Werken eine Energiesparlampe sowie Gutscheine für den Bezug von weiteren zehn Lampen zum halben Preis. Es wurden auch persönliche und telefonische Energieberatungen angeboten, es gab informative Broschüren und laufende Berichterstattung im Walgaublatt sowie auf www.frastanz.at. Außerdem stellten die E-Werke Stromverbrauchs-Messgeräte zur Verfügung, um einzelne „Energiefresser“ in den Haushalten auszumachen.

180 Haushalte machten mit

Das Ergebnis der Stromsparmeisterschaft kann sich sehen lassen: 180 Haushalte machten bei der Aktion mit, 100 der teilnehmenden Haushalte erreichten auch tatsächlich das Ziel – den

Stromverbrauch zu senken. Zusammengenommen haben diese 100 Haushalte soviel Strom eingespart, wie acht durchschnittliche Haushalte im ganzen Jahr benötigen.

Dieses Sparpotenzial wurde dabei praktisch ohne Komfortverlust erzielt – durch den Einsatz von Energiesparlampen, den Austausch veralteter Geräte und vor allem durch den bewussten Umgang mit elektrischer Energie im täglichen Leben.

Rund 10.000 Euro Stromkosten eingespart

Die 100 Haushalte haben sich damit konkret rund 10.000 Euro an Stromkosten gespart, die Emission von 14 Tonnen Kohlendioxid vermieden und damit einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Zum krönenden Abschluss der Stromsparmeisterschaft und um die Bedeutung des Energiesparens weiter zu forcieren, waren alle Teilnehmer und Interessierten am 26. Juni zu einem Abschlussfest geladen. Dabei wurden unter den Teilnehmern wertvolle Preise verlost: Über den Hauptpreis, ein Wellness-Wochenende für zwei Personen, konnte sich Helmut Martin freuen!



MITEINANDER DER KULTUREN

Kulturelle Vielfalt, fremdländische Speisen und verbindende Spiele erlebten hunderte Besucher am 17. Mai beim großen Fest der Kulturen im Gemeindepark.

„Es war ein toller Tag der Begegnung, der seine Fortsetzung finden wird,“ freute sich die Initiatorin, Vize-Bürgermeisterin Ilse Mock, dass so viele Frastanzer mit fremdländischen Wurzeln zum Gelingen des Festes beitrugen. Besonderen Applaus ernteten die türkischen und serbischen Tanzgruppen. Einige Jugendliche hatten sogar extra für das Fest

einen coolen Rap getextet, den sie gekonnt aufführten. Getreu dem Motto „Miteinander leben, arbeiten und feiern“ gab es aber auch unterschiedlichste kulinarische Angebote, die zum Teil direkt vor Ort zubereitet wurden. Die Kinderbetreuungseinrichtungen der Marktgemeinde, das Domino und die Bibliothek boten interkulturelle Spiele, welche von Jung und Alt gleichermaßen gerne ausprobiert wurden. Dabei ergab sich so manches Gespräch unter bisher Fremden. Die Kinder ließen zum Abschluss des Festes Luftballons steigen, um die Botschaft des Miteinanders der Kul-

turen auch nach außen zu tragen. Begegnungen von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft will die Marktgemeinde auch durch die Umgestaltung des Gemeindeparks fördern. Er soll künftig einen zentralen Veranstaltungsplatz ebenso bieten wie Straßenschach, Abenteuerspielplatz und verschiedenste Sitzgelegenheiten für den gemütlichen Hock. Beim Fest der Kulturen wurden die Umbauarbeiten offiziell in Angriff genommen. Schon im Frühjahr 2010 soll der neu gestaltete Gemeindepark wieder Jung und Alt zur Verfügung stehen.



Auf großes Interesse stießen auch die Pläne für die Umgestaltung des Gemeindeparks. Beim Fest der Kulturen erfolgte der Spatenstich.





Einige Klassen sind bereits fertig modernisiert und neu eingerichtet, im Außenbereich und in den Gängen der Hauptschule sind die Handwerker aber überall präsent.

Hauptschule neu: Große Vorfreude auf Eröffnungsfest

Über sechs Millionen Euro investiert die Marktgemeinde in die Generalsanierung der Hauptschule samt Turnhalle.

Die Bauarbeiten sind seit April 2008 im Gange. Und trotz großer Bemühungen um bestmögliches „timing“ waren Belastungen durch Staub und Lärm auch während der Unterrichtszeiten nicht zu vermeiden. Umso größer ist die Vorfreude auf das Eröffnungsfest, das auf den 23. Oktober 2009 fixiert wurde.

„Wenn bei der Eröffnung der erste Festredner ans Pult schreitet, verlässt der letzte Handwerker das Haus über den Hintereingang“: Diese Weisheit aus der Welt des Bauens sollte sich an der Hauptschule nicht bewahrheiten. Der Zeitplan jedenfalls sieht vor, dass bereits zum Beginn des neuen Schuljahres sämtliche Arbeiten erledigt sind. „Obwohl es bei so einem umfangreichen Bauprojekt natürlich immer zu Verzögerungen kommen kann“, erklärt Bauamtsleiter Ing. Robert Hartmann, der

den Fortgang der Arbeiten seitens der Gemeinde überwacht. „Es bemühen sich alle beteiligten Firmen intensiv“, bestätigt Direktor Walter Ess, der sich nach über einem Jahr Bauzeit gemeinsam mit allen LehrerInnen und den Schülern schon sehr auf die Eröffnung und damit das Ende der Arbeiten freut. Einige Klassen sind inzwischen bereits mit kontrollierter Be- und Entlüftung, neuen Fenstern, moderner Beschattung, neuen Tafeln und Aufbewahrungssystemen ausgestattet.

Hauptschule ist ab Herbst „Neue Mittelschule“

Nicht nur baulich wird sich in der Hauptschule Frastanz bis zum Beginn des nächsten Schuljahres einiges ändern. Die Pädagogen setzen nämlich künftig auf das Konzept der „Neuen Mittelschule“.

Alle Erstklässler im Schuljahr 2009/2010 sind automatisch Mittelschüler. Nach Wunsch der Lehrer soll es möglichst kleine, gut gemischte Klassen geben, in denen individueller Unterricht in einer angenehmen Lernumgebung möglich ist. Ziel der Pädagogen ist es, jedes Kind seinem Lernniveau

entsprechend zu fördern und zu fordern. Auch ein positives Sozialverhalten und das selbständige Lernen werden künftig noch mehr als bisher trainiert. Der Lehrplan bleibt prinzipiell unverändert, die Inhalte sollen nur anders vermittelt werden. Offene Unterrichtsformen, Teamteaching und Projektunterricht werden vermehrt eingebaut.

Wer am Ende der 2. Klasse die Kriterien der AHS-Reife erfüllt, darf am naturwissenschaftlich/technischen Schwerpunkt teilnehmen. Leistungsstarke Schüler haben zudem weiterhin die Mög-

lichkeit, sich den begehrten „Europäischen Computerführerschein“ zu erarbeiten. Schüler mit AHS-Reife haben beim Wechsel an die Oberstufe eines Realgymnasiums oder eine andere weiterführende Schule die gleichen Chancen wie Gymnasiasten. Außerdem müssen sich die Jugendlichen dank neuer Mittelschule erst mit zwölf Jahren über ihren weiteren schulischen Werdegang klar werden. Im Rahmen einer umfassenden Berufsorientierung können sie sich über verschiedenste interessante Ausbildungswege ein genaues Bild machen.





Bei mehreren Info-Veranstaltungen wurden auch in Frastanz die verschiedenen Möglichkeiten einer Südumfahrung von Feldkirch eingehend diskutiert. Nun wurde die Umsetzung der Variante 5.3.A von der Landesregierung beschlossen.

Grünes Licht für Südumfahrung Feldkirch

Ende Juni gab die Vorarlberger Landesregierung „Grünes Licht“ für die Umsetzung der Variante 5.3.A der Südumfahrung Feldkirch. Die Verantwortlichen folgten damit der Empfehlung der betroffenen Kommunen Feldkirch und Frastanz.

„Damit ist das Frastanzer Ried gerettet und auch die Bewohner der Letze dürfen sich auf eine Verkehrsentslastung freuen,“ ist man in der Marktgemeinde erleichtert über diese endgültige Entscheidung im bereits vier Jahre andauernden offenen Planungsprozess.

Kernstück der Variante 5.3.A sind vier kurze Tunnel-Strecken mit einem zentralen unterirdischen Kreisverkehr, über den die Kraftfahrer in jede gewünschte Richtung fahren können. Die Gesamtlänge der Tunnel ist knapp drei Kilometer und damit ziemlich genau gleich lang wie der Achraintunnel. Aus Frastanzer Sicht erfreulich ist die Tatsache, dass das Südportal der Umfahrungsstraße in der Felsenau liegt, das Ried also nicht durchschnitten wird. Weitere Portale befinden sich auf Feldkircher Gemeindegebiet im Bereich Schulbrüderareal/Duxgasse, im Betriebsgebiet To-

sters (Kapfweg, Nähe Vorarlberghalle) und etwa 800 Meter vor der Grenze in Tisis.

Zur Bestvariante gekürt wurde diese Straßenführung auch aufgrund der Erwartungen, dass die Wege kürzer werden und die Verkehrsabwicklung insgesamt flüssiger ablaufen wird. Seitens der betroffenen Anrainer wird ebenfalls eine höhere Akzeptanz für dieses Projekt erwartet.

Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass die Bevölkerung schon zu einem sehr frühen Zeitpunkt in die Planungen eingebunden war. In Frastanz und Feldkirch wurde regelmäßig zu Informationsveranstaltungen geladen, bei denen alle 15 durchgerechneten Varianten eingehend diskutiert wurden. Die Baukosten inklusive Begleitmaßnahmen für die Variante 5.3.A belaufen sich auf rund 160 Millionen Euro, die Detailplanung des Projektes wird noch heuer in Angriff genommen.

Auch das Bahnprojekt, welches im Rahmen der Variante 0+ (ohne Straßenbau) erarbeitet wurde, landet nicht in der Schublade. Alternative Möglichkeiten zur Verkehrsentslastung sollen parallel zum Straßenprojekt konkret ausgearbeitet und weiterentwickelt werden.

Hochkonjunktur bei Lehrstellen

39 Lehrstellen - mehr als je zuvor - werden heuer von Frastanzer Betrieben über die Lehrstellenbörse angeboten. Seit sechs Jahren vermittelt die Marktgemeinde über das Internet zwischen Jugendlichen und Arbeitgebern. Wer eine Lehrstelle sucht, kann sich unter www.frastanz.at/job einfach und rasch über freie Ausbildungsplätze informieren. Frastanzer Betriebe haben den Webmaster zudem über 14 Ferienjobs informiert. Ein einfaches E-Mail an christian.neyer@frastanz.at genügt, dann ist das Jobangebot online.

Entsorgung von Hundekot

Hundekot in den Grünanlagen und auf öffentlichen Wegen ist ein Ärgernis für Landwirte und Menschen, die draußen ihre Freizeit genießen möchten. Die Marktgemeinde hat deshalb in den letzten Wochen zusätzliche Sackspender für Hundekot entlang der Spazierwege aufgestellt. Hundebesitzer sind aufgefordert, den Kot ihrer Tiere in den bereitgestellten Beuteln zu entsorgen. Weitere Säckchen sind kostenlos im Rathaus erhältlich.



SOMMER IN FRASTANZ

Die Frastanzer Freizeiteinrichtungen sind für den Ansturm bereit. Die Ferien können kommen!

Die Wasserratten nützen bereits eifrig jeden Sonntag, um in der Unteren Au oder im Schwimmbad Felsenau ihre Runden zu drehen.

Seit 16. Mai steht das Naturbad Untere Au für die Besucher offen. Das Vorarlberger Umweltinstitut bescheinigt dem 16.000 Quadratmeter großen Badesee beste Wasserqualität, außerdem locken ein großzügiger Sandstrand, Spielplatz, Wassertrampolin, Sprungturm und jede Menge schattige Plätzchen zum Entspannen. Die Sportler treffen sich am Fußball- oder Beach-Volleyballplatz, am Tischtennistisch oder an den Basketball-Körben. Der Schlauchbootverleih wird ebenfalls fleißig genutzt. In der „Oase am See“ dürfen sich die Badegäste außerdem auf Live-Musik freuen. Jedes Wochenende gibt es ein Konzert bei freiem Eintritt.

Neue Brücke über den Badesee

Gemeinsam mit der Firma Hugo Bertsch haben Bauhof-Mitarbeiter die Brücke, welche im Bereich des Sandstrandes über den See führt, erneuert. Die sanierungsbedürftige Holzkonstruktion wurde im

Frühjahr durch eine moderne Metallbrücke ersetzt. Gestaltet wurde diese nach einem Entwurf, den DI Frank Dickbauer, Hugo Bertsch und Ing. Markus Burtscher gemeinsam erarbeitet hatten. Rund 38.000 Euro hat die Marktgemeinde in die neue Brücke investiert, die pünktlich zum Saisonstart fertig gestellt war.

Fitness-Programm im Grander-Wasser

Entspannung pur finden Erholungssuchende seit 1. Mai wieder im Wohlfühl-Ambiente des Schwimmbades Felsenau. Bei schönem Wetter kann man dort von 9.00 bis 20.00 Uhr ungestört seine Runden drehen. Unter dem Motto „Schwimm dich fit“ ist das Bad außerdem jeden Mittwoch bei jeder Witterung von 16.00

bis 21.00 Uhr zum Feierabendschwimmen geöffnet. Im wohltuenden Grander Wasser wird die Auftriebskraft des Wassers zum ganzheitlichen Fitness-Training genutzt. Jeden Sonntag ist etwa ab 10.30 Uhr Aqua Aerobic angesagt. Beim Turnen und Joggen im brusttiefen Wasser bringt rhythmische Musik zusätzlichen Schwung. Qi Gong und Tai Chi stehen am Donnerstag Vormittag ab 10.30 Uhr auf dem Trainingsprogramm.

Ziel der asiatischen Gesundheitsgymnastik ist es, den Energiehaushalt ins Gleichgewicht zu bringen. Am Wochenende kann zudem an der Kasse eine Energie- und Entspannungsmassage gebucht werden. Wer den Badetag musikalisch ausklingen lassen möchte, hat dazu am Samstag, 18. Juli Gelegenheit, wenn das





Felsenau-Team ab 20.00 Uhr zum Dämmerchoppen lädt. Ein einzigartiges Erlebnis ist aber das „Vollmondschwimmen“ in der Felsenau. Am 6. August kann man wieder bis Mitternacht durch die gleißenden Fluten gleiten.

Für Vielschwimmer rentiert sich der Erwerb einer Kombi-Saisonkarte, welche zum Preis von 26 (Schüler) bis 103 Euro (Familie) dazu berechtigt, alle Angebote der Frastanzer Bäder ausgiebig zu nutzen.

Spannender Kinder-Sommer

Kindern und Jugendlichen von sechs bis 15 Jahren bietet traditionell der Frastanzer Kinder-Sommer tolle Gemeinschaftserlebnisse. In enger Zusammenarbeit haben die Marktgemeinde, die Pfarre, das Haus Domino und die aqua mühle wieder ein abwechslungsreiches und spannendes Programm zusammen gestellt. Ob bei der Erkundungstour im Wald, beim Besuch bei der Feuerwehr, auf dem Bauernhof, beim gemeinsamen Ballspiel, beim Bergabenteuer auf der Silvretta, auf den Spuren der Indianer Nordamerikas oder beim kreativen Gestalten mit Farbe und Ton - der Frastanzer Kinder-Sommer bietet vielseitige Freizeitangebote für Buben und Mädchen.

„Chillen“ im Jugendhaus

Im Jugendhaus ist den ganzen Sommer über ebenfalls einiges los. Filmabende und Kreativ-Angebote stehen ebenso auf dem Programm wie gemütliches „Chillen“ bei coolem Sound. Teresa Hübner, Natalia Kolb und Hamid Lechhab wollen in den Ferien außerdem Grillabende und Hüttenübernachtungen organisieren. Alle Jugendlichen sind eingeladen, selbst Ideen einzubringen.

Das Jugendhaus am Kirchplatz ist bis 14. September jeweils von Mittwoch bis Freitag von 19.00 bis 22.00 Uhr sowie an jedem ersten und dritten Dienstag und an jedem zweiten und vierten Samstag des Monats von 17.00 bis 21.00 Uhr geöffnet. Nur zwei Wochen - nämlich vom 11. bis zum 25. August - macht das Team Ferien.

Kinder machen Urlaub in „Panama“

Schon Kinder ab eineinhalb und bis zu zehn Jahren sind im Sommerkindergarten „Panama“ der aqua mühle frastanz bestens betreut. Gemeinsam mit Gleichgesinnten können sie in den Räumlichkeiten des Ganztagskindergartens in der Energiefabrik nach Herzenslust verschiedenste Materialien ausprobieren, experi-



mentieren und ihre sozialen Fähigkeiten testen, während Mama und Papa ihren Pflichten nachgehen.

Ferienstpaß in Amerlügen

Schon seit fast 100 Jahren besteht das Ferienheim Amerlügen, wo auch heuer wieder insgesamt rund 300 Kinder und Jugendliche erholsame und lustige Ferienwochen erleben werden. Auf dem 22.000 Quadratmeter großen Gelände ist Platz zum Spielen und Toben. Das Programm verspricht zudem Naturerlebnisse, körperliche Betätigung und Team-Erfahrungen. Erstmals wird auch ein Turnus für Jugendliche von 12 bis 15 Jahren angeboten. Seit vier Jahren wird das Haus vom Team der aqua mühle frastanz geführt, Verwalter des Ferienheims ist Christoph Gohm.





Vier- und Fünfjährige werden in den Kindergärten der Marktgemeinde und beim Sprachkurs in der Kinderbetreuung „Panama“ spielerisch mit der deutschen Sprache vertraut gemacht.

„Kindergärtler“ trainieren spielerisch Deutsch-Kenntnisse

Gute Deutschkenntnisse sind eine wichtige Voraussetzung für den späteren Erfolg in Ausbildung und Beruf. Schon vor dem Schuleintritt werden deshalb Frastanzer Kinder in dieser Hinsicht gefördert.

In den Kindergärten wird intensiv darauf geachtet, dass die Kinder spielerisch ihren Wortschatz erweitern und mit der Sprachstruktur vertraut werden. Insgesamt 49 Kinder wurden im zu Ende gehenden Schuljahr zudem mit sprachlicher Frühförderung

gezielt unterstützt. Es sind nicht nur Mädchen und Buben mit migrantischem Hintergrund, welche von diesem Angebot profitieren. Auch einheimische Kinder werden in ihrer Muttersprache Deutsch gefördert und motiviert. „Unsere Kindergartenpädagoginnen leisten hier hervorragende Arbeit“, beobachtet Vizebürgermeisterin Ilse Mock. 2008 wurde eigens für diese Aufgabe eine zusätzliche Pädagogin angestellt.

Für Migrantenkinder und deren Eltern bietet die Marktgemeinde zudem einen Sprachkurs an. Zwei Mal in der Woche treffen

sich elf Migrantenkinder in der Kinderbetreuungseinrichtung „Panama“ in der Energiefabrik, um spielerisch Deutsch zu lernen. Einmal wöchentlich sind auch die Eltern mit dabei und trainieren eifrig mit. Die Freude an der deutschen Sprache wird dabei mit einfachen Gedichten und Liedern geweckt. Insgesamt 14.000 Euro gibt die Marktgemeinde alljährlich für diese Initiativen zur Sprachförderung aus, welche dazu beitragen sollen, dass alle Frastanzer Kinder gleiche Startbedingungen erhalten und in der Gemeinschaft integriert werden.

Europawahl am 7. Juni: So wählten die Frastanzer

1507 der 4289 Wahlberechtigten gaben am 7. Juni bei der EU-Wahl in Frastanz ihre Stimme ab.

Die Wahlbeteiligung lag in der Marktgemeinde mit 35,1 Prozent leicht unter dem Landesschnitt (37,06%), das Ergebnis spiegelte aber den generellen Trend in ganz Österreich wider:

235 FrastanzerInnen (15,7%) gaben der SPÖ ihre Stimme, die damit 5,7 Prozent an Stimmen

verlor. Um 4,2 Prozent niedriger als vor fünf Jahren lag das Ergebnis der ÖVP, die in der Marktgemeinde diesmal 493 Personen (33%) überzeugen konnte. Knapp ein Fünftel der FrastanzerInnen (294 Personen, 19,7%) stimmten für Hans Peter Martin, der damit sein Ergebnis von 2004 um 1,9 Prozent verbessern konnte. 2,3 Prozent verloren haben die Grünen, für die 164 FrastanzerInnen (elf Prozent) stimmten. Ein Plus von 5,1 Prozent errang die FPÖ.

229 FrastanzerInnen (15,3%) gaben den Freiheitlichen ihre Stimme. Das BZÖ trat heuer zum ersten Mal bei der EU-Wahl an und erreichte in der Marktgemeinde 4,2 Prozent (63 Stimmen). Premiere hatten auch die Jungen Liberalen, die neun FrastanzerInnen überzeugen konnten (0,6%). Die KPÖ wurde von sechs Personen gewählt (0,4%).

Insgesamt 14 Stimmen waren bei der Frastanzer EU-Wahl ungültig.





Absolventen verschiedenster aqua-Kurse bekamen im Rahmen des aqua forums ihre Abschluss-Zeugnisse überreicht. Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel, Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber und AMS-Chef Anton Strini gratulierten den Jugendlichen zu ihren Leistungen.



Bildung ist der Schlüssel aus der Krise

- Davon zeigten sich Referent Erik Händeler sowie Spitzenvertreter aus Vorarlbergs Politik und Wirtschaft beim 4. aqua forum überzeugt.

Wie schon in den vergangenen Jahren hatte die Sozial-Organisation aqua mühle frastanz zur Diskussion geladen, bei der diesmal Wirtschafts-Experte und Zukunftsforscher Erik Händeler spannende Impulse lieferte. Er sieht die Weltwirtschaft von Zyklen geprägt, welche jeweils von Innovationen angetrieben und von Marktsättigung gestoppt werden. Antriebsfaktoren waren etwa die Erfindung der Elektrizität, des Autos und zuletzt der Computertechnologie. Der nächste Aufschwung wird seiner Ansicht nach mit der Bereitschaft der Menschen einhergehen, Wissen zu vernetzen, Hierarchien abzubauen und lebenslang zu lernen. Langfristige Überlebenschancen sieht er für jene Volkswirtschaften, welche rechtzeitig die Weichen stellen, dass Ausbildung Freude macht und sinnerfülltes, „gesundes“ Arbeiten auch in fortgeschrittenem Alter möglich ist. „Speziell junge Menschen mit geringer Qualifikation sind zehn Mal eher von Arbeitslosigkeit betroffen als gut Aus-



Der Initiator des aqua forums Günter Lampert, Geschäftsführer Thomas Vogel und Referent Erik Händeler

gebildete,“ zitierte AMS-Chef Anton Strini eine aktuelle Statistik. „Ganz besonders junge Menschen brauchen aber Perspektiven,“ betonte Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber, der sich beim Team der aqua mühle für das engagierte Wirken in dieser Hinsicht bedankte. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurde der Wirtschaftsstandort Vorarlberg unter diesem Gesichtspunkt beleuchtet. DI Dr. Regine Bolter von der FH Dornbirn, Wirtschaftslandesrat Mag. Karlheinz Rüdiger, Personalchef Mag. Günter Wehinger von der Firma Rondo, WK-Direktor Dr. Peter Kircher und AK-Vizepräsident Werner Gohm waren einhellig der Meinung, dass im Land der gemeinsame Wille, die Mittel und Bildungsangebote vorhanden sind, um die Krise zu bewältigen.

ÖPNV Walgau beigetreten

Die Verkehrsleistungen des ÖPNV in Frastanz wurden bis dato von unterschiedlichen Gemeindeverbänden durchgeführt. Da die Linien 73, 72 und 74 sowie die Linie 73a zukünftig vom Gemeindeverband Walgau abgewickelt werden, sind die Gemeinden Frastanz und Satteins dem Verkehrsverband Walgau beigetreten.

Beim Landbus Oberland hatte man Verständnis, dass die Markt-gemeinde rückwirkend per 1. Jänner ins Oberländer Nahverkehrsnetz wechselte. Ganz wurde die Zusammenarbeit aber nicht aufgegeben: Der Landbus Oberland wird den FrastanzerInnen weiterhin die Vorzüge des Nachttaxis Yoyo bieten, die Linie 7 wird wie bisher vom Stadtbus Feldkirch bedient. Der Komfort für die Busbenutzer soll auch künftig stetig verbessert werden. So wurden etwa an der Feldkircher Straße und an der Satteinser Straße jeweils zwei neue Wartehäuschen aufgestellt.





Um Gewaltprävention, speziell für Mädchen, ging es kürzlich bei einem Workshop im Jugendhaus K9.

Kompetente Beratung für Jugendliche und ihre Eltern

Ab einem Alter von zehn Jahren erfahren Jugendliche körperlich und seelisch rasante Entwicklungen, die nicht nur Positives mit sich bringen. - Das Jugendhaus-Team bietet deshalb jeden Donnerstag von 16.00 bis 18.00 Uhr unbürokratische Beratung an.

Sowohl die Jugendlichen selbst, als auch ihre Eltern haben die Möglichkeit, bei dem erfahrenen Jugendpsychologen Hamid Lechhab oder den ausgebildeten Jugendarbeiterinnen Natalia Kolb und Teresa Hübner kompetenten Rat einzuholen. In Einzelgesprä-

chen wird gemeinsam nach Handlungsstrategien gesucht. Wenn die Jugendhaus-Mitarbeiter nicht gleich vor Ort etwas bewirken können, bauen sie Brücken zu anderen Beratungsstellen. „Selbstverständlich bleiben die Gespräche vertraulich,“ versichert Jugendhaus-Leiter Hamid Lechhab.

Ziel der Beratungstätigkeit ist es, Jugendliche und Eltern zu entlasten und eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kommunikation wieder fließt. Jugendliche sollen diese schwierige Entwicklungsphase mit so wenig Hindernissen wie möglich überstehen. Aber auch die Eltern fühlen sich



Das Jugendhaus-Team bietet sich Jugendlichen und ihren Eltern als Berater und Vermittler an.

oft hilflos, wenn „Kollegen“ eine zunehmend wichtigere Rolle einnehmen als Eltern, die Familie und die Schule. Oft hilft es bereits, darüber zu sprechen.

Gewaltprävention für Mädchen

Mit gewaltfreier Kommunikation und Konfliktlösung setzten sich kürzlich im Jugendhaus K9 die Teilnehmer eines Workshops auseinander, der speziell für Mädchen angeboten wurde.

„Jedes der Mädchen hat schon eine Situation miterlebt, in der ihre persönliche Grenze überschritten wurde. Wenn sie nicht selbst betroffen war, hat die beste

Freundin oder der beste Freund Gewalt erfahren,“ erklärt Jugendarbeiterin Teresa Hübner ihre Motivation, dieses Thema aufzugreifen. Aggression, Wut, Frust und daraus resultierende Gewalt sind stets präsent. Ziel des Workshops war es, den Jugendlichen Möglichkeiten aufzuzeigen, wie sie Konfliktsituationen gewaltfrei lösen können. Denn - „Täter und Opfer sind oft gleichermaßen hilflos“, zeigte Referentin Brigitte Stadelmann

aus Bregenz auf. Selbstwahrnehmung und Selbstbehauptung waren deshalb Schwerpunkte ihrer Ausführungen. Außerdem machte sie die Mädchen mit verschiedenen Kniffen vertraut, mit denen sie sich vor Gewalt schützen, beziehungsweise im Notfall richtig verteidigen können. „Der Workshop war eine wichtige, erfolgreiche Intervention,“ ist man sich im Jugendhaus einig, dass es eine baldige Fortsetzung geben soll.





Im letzten Winter herrschten auf der Bazora beste Pistenverhältnisse.

Jung und Alt halfen bei der Flurreinigung kräftig mit.



Traumwinter auf der Bazora

Über traumhafte Pistenverhältnisse auf den Hängen der Bazora freuten sich im vergangenen Winter die Schifahrer und Snowboarder der Region.

Ein besonderer Höhepunkt der erfolgreichen Saison war das erste „Bazora-Schirennen“, zu welchem die Betreibergemeinschaft

Skilift Bazora gemeinsam mit den Schiclubs Frastanz und Fellengatter sowie den Figl-Fan-Frastanz aufrief. Unter dem Motto „Kond alle und machand mit, des würd sicher für alle an Hit“ gingen Mitte März zahlreiche Hobby-, Firmen-, Sponsoren-, Familien- und Vereins-Teams aus dem ganzen Walgau an den Start und hatten jede Menge Spaß im Schnee.

850 Kilogramm Müll gesammelt

Was andere achtlos in freier Natur entsorgen, haben rund 120 Freiwillige bei der Flurreinigung der Marktgemeinde eingesammelt.

850 Kilogramm Müll entdeckten die Helfer auf den Wiesen und in den Wäldern. Der Abfall wird nun

fachgerecht entsorgt. „Ich möchte mich herzlich bei allen für ihren Einsatz im Dienste der Umwelt bedanken,“ schätzt Bürgermeister Mag. Eugen Gabriel die Hilfsbereitschaft der Freiwilligen sehr und appelliert andererseits an die Umweltsünder, die Natur nicht als Abfallkübel zu missbrauchen.

Verstärkung für das Bauhof-Team

Reinhard Arzbacher verstärkt seit April das Bauhof-Team der Marktgemeinde.

Der gelernte Mechaniker konnte gleich beim Bau der neuen Metall-Brücke im Naturbad Untere Au seine Talente unter Beweis stellen.



Senioren bleiben im Gleichgewicht

„Im Gleichgewicht bleiben“ lautet der Titel eines Trainingsprogramms, welches älteren Menschen dabei hilft, ihr Sturzrisiko zu verringern.

Stürze sind die häufigste Unfallursache bei Senioren, und jeder elfte Sturz führt laut Statistik direkt in die Pflegebedürftigkeit. Sturzvorbeugung ist deshalb ein wichtiges Anliegen der Initiative „Sichere Gemeinde“, welche das Trainingsprogramm für Senioren entwickelt hat. Die Marktgemeinde unterstützte die Kursreihe im Haus der Begegnung, wo Physiotherapeutin Isolde Vonach den Senioren Übungen zeigte, mit denen sie ihre Koordination verbessern und mehr Sicherheit beim Gehen und Stehen gewinnen können. Regelmäßiges Trainieren fördert zudem die Beweglichkeit und Selbständigkeit und macht dadurch unabhängiger. Isolde Vonach forderte die Kursteilnehmer außerdem dazu auf, Stolperfallen in ihrem direkten Wohnumfeld zu orten und zu beseitigen. Kostenlose Beratung durch Optiker Thomas Bitsche sowie ein Hörtest waren weitere Bestandteile des Kurses, der im Frühjahr auf reges Interesse der Frastanzer Senioren stieß.



